

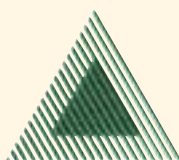
Ausgabe 2 - 2005

GHPublic

GEMEINSAM FÜR IHRE ZUKUNFT

Inhalt

- Die Drachen waren wieder unterwegs
- GHP-Intern: Aktuelle Termine
- „Unlösbare“ Aufgaben als Motivationsschub
- Der gläserne Steuerpflichtige - Orwells Vision wird Realität
- Mehr Durchblick und Produktivität durch Dokumenten-Management und elektronische Archivierung
- GHP - Fachliche Kurznachrichten
- Ideen in Holz und Kunststoff aus dem Holzhandel Fander
- Den Alltag hinter sich lassen im Brauhaus Mattlerhof
- GHP - Kurios



Grüter • Hamich & Partner[®]
Steuerberatungsgesellschaft

Die Drachen waren wieder unterwegs ...



Drachenbootrennen steht bei den Duisburgern dieses Jahr hoch im Kurs. Im Profisport steht es bei den im Juli in Duisburg stattfindenden World Games 2005 als Demonstrationssportart auf dem Programm. Und für alle anderen gibt es nun schon zum fünften Mal die Drachenboot-Fun Regatta im Duisburger Innenhafen. Gepaddelt wird dabei synchron: 16 bis 20 Paddler sorgen im Rhythmus eines Trommlers für Spitzengeschwindigkeit, während ein Steuermann mit freiem Steuerpaddel den Kurs hält. Diese fernöstliche Sportart gewinnt seit den 80er Jahren auch in Europa an Popularität.

1980 startete die erste Themse-Regatta in London, 1989 wurde das erste deutsche Drachenbootfestival beim 800. Hafengeburtstag in Hamburg veranstaltet. Seitdem steigt die Zahl der Drachenbootfans stetig.

Zahlreiche Regatten mit bis zu 3000 Teilnehmern füllen den nationalen und internationalen Sportkalender. So auch den der GH-Paddler. Diese starteten mit weiteren 149 Mannschaften am 19. Juni wieder bei der Drachenboot-Fun Regatta im Duisburger Innenhafen. Vorausgegangen waren

natürlich zahlreiche Trainingseinheiten, denn ein altbekannter Spruch belehrt uns ja immer wieder: „Ohne Fleiß kein Preis“.

20 GH-Paddler nahmen ihre Drachen-Kräfte zusammen, um nach mehreren Trainingsterminen an diesem Sonntag wieder zu glänzen, um somit GHP beim Drachenbootrennen würdig zu vertreten. Und sie haben es natürlich geschafft - auch dank der Anfeuerung durch Mandanten, Geschäftspartner und Mitarbeiter. Am 19. Juni 2005 trafen sich 24 GH-Paddler bei Superwetter in der Profiligga bei der Drachenboot-Fun Regatta. Mit viel Spaß und Sonnenschein verbrachten die GH-Paddler einen wunderschönen Regattatag.

Wo man Sport treibt, da sollte das gesellige Beisammensein am Ende auch nicht zu kurz kommen. Und wo man den kleinen Plausch am Abend so richtig schön genießen kann, erfahren Sie in unserer Rubrik GHP-Kulinarisches.

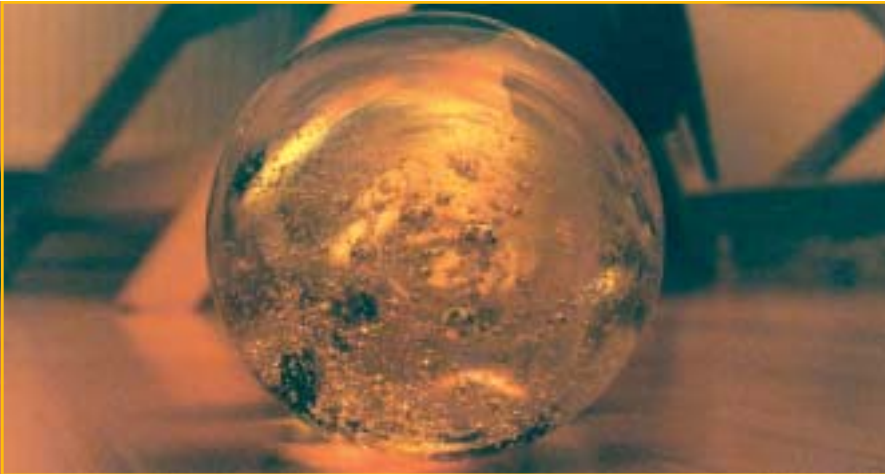
Darin stellen wir Ihnen das Brauhaus Mattler-Hof vor. Natürlich darf man von einem „Brauhaus“ auch ein selbstgebrautes Bier erwarten und das nicht nur nach dem Sport ...

Den Weg zum „gläsernen Steuerpflichtigen“ beleuchtet unser Partner Bernd Schachheim aus Wesel für Sie in unserer Titelgeschichte einmal ausführlich. Er stellt Ihnen ein Schaubild zusammen, in dem Sie nachverfolgen können, wer ihre Kontendaten wann und wo abfragen kann.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen „drachenmäßigen“ Sommer mit reichlichen „Abkühlungspausen“.

Ihr Bernd Nowack & Marc Tübgen





Bankgeheimnis Adé

Ein Sturm geht durch unser Land, der Tod des Bankgeheimnisses wird beklagt. Warum erst jetzt?

Vor über einem Jahr ließ der Bundestag ein Gesetz zur Förderung der Steuerehrlichkeit passieren, in dem auch den Finanzbehörden Zugriff auf die Kontenstammdaten gewährt wird. Seit dem 1. April dieses Jahres ist dieses Gesetz in Kraft getreten.

Mit Inkrafttreten dieses Gesetzes können staatliche Stellen Einblick in Geldkonten und Wertpapierdepots aller Bürger nehmen. Egal ob es sich um Geschäfts- oder Privatkonten handelt, ein Mausklick genügt und schon steht fest, welche Konten die abgefragte Person in Deutschland führt. Und weder Banken noch Kunden erfahren etwas davon.

Zu diesem Thema findet am *12. Juli 2005* eine Mandantenveranstaltung in Meißen mit folgenden Themenschwerpunkten statt:

- „Der gläserne Bürger - Orwells Vision wird Realität“
- „Was Sie über Ihr „CHI“ wissen sollten – Neue Betriebsprüfungsansätze der Finanzverwaltung“

Unsere Referentin Frau Andrea Wagner, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin und geschäftsführende Gesellschafterin von Grüter · Hamich & Partner begrüßt Sie am 12. Juli 2005 um 19:00 Uhr auf dem Ratsweinsberg 1 in Meißen zu unserer Veranstaltung.

Mit dem Königsweg im Alter vorgesorgt

Sind Zeitwertkonten ein Königsweg in der Altersversorgung? Oder ersetzt dieses Modell die Entgeltumwandlung in der betrieblichen Altersversorgung?

Diese Fragen beantworten Ihnen unsere Referenten Klaus Maul, Geschäftsführer der Euro-Impulse Beratungsgesellschaft für Pensions & Finanzsysteme und Ralf van gen Hassend, Steuerberater und geschäftsführender Gesellschafter bei Grüter · Hamich & Partner in Duisburg in unseren Kamingesprächen.

Termine

- **Duisburg, 27. Juli 2005**
16:00 bis 18:00 Uhr
- **Wesel, 2. August 2005**
16:00 bis 18:00 Uhr
- **Essen, 3. August 2005**
16:00 bis 18:00 Uhr

*Wir freuen uns auf
Ihr Erscheinen.*



Einladung zum Sommerausklang in Meißen

Am Sonntag den 4. September 2005 lädt die Meißner Kanzlei von Grüter-Hamich & Partner ihre Mandanten zu einem Sommerfest auf den Ratsweinberg ein. Nach den großen Ferien- und Urlaubsmonaten wollen die Meißner zusammen mit ihren Mandanten, Geschäftsfreunden und Mitarbeitern und deren Familien ein Familien-Sommerfest feiern, wozu wir alle ab 14 Uhr recht herzlich einladen möchten.



Zum echten „sächsischen Kaffeeklatsch“, zum geselligen Beisammensein und zum Austausch der Urlaubs- und Ferienerlebnisse bieten wir Kaffee und Kuchen an. Und beim genussvollen Blick in den Sonnenuntergang am Abend wird unser Grillmeister sie fürstlich versorgen.



Für unsere Kleinen und die „klein-gebliebenen“ Großen unterstützt das „Museum unterwegs e.V.“ aus Meißen unser Sommer-Familienfest mit vielfältigen Spiel-, Bastel- und Spaßangeboten.



Für alle, die lieber den ruhigeren „schönen Weinfreuden“ fröhnen möchten, findet auf unserem altehrwürdigen Ratsweinberg eine sächsische Weinprobe mit der diesjährigen Weinkönigin Sandy Horgai statt.



Alles „neu“ macht der September

... jedenfalls in unserer Essener Kanzlei. Zur Einweihung unserer bis dahin renovierten Räume möchten wir Sie ganz herzlich einladen.

Am 11. September 2005 werden wir unsere Mandanten und Geschäftsfreunde mit einigen Überraschungen begrüßen.

Mehr darf an dieser Stelle deshalb leider nicht verraten werden, denn wie jeder weiß, ist die „Vorfreude“ ja am Schönsten....

Wir freuen uns, Sie am

11. September 2005

in unserer Essener Kanzlei zu unserem 2. GHP-Familientag begrüßen zu dürfen und werden natürlich auch wieder für Ihr leibliches Wohlergehen sorgen.

Da zu einem richtigen Familientag auch unsere „Kleinsten“ mit dazugehören, gibt es dieses Jahr wieder jede Menge Spiel und Spaß.



„Unlösbare“ Aufgaben als Motivationsschub



■ Günter Grüter

GHPublic: Warum wurden Sie Steuerberater?

Günter Grüter: Als 13jähriger habe ich erlebt, dass einmal im Jahr ein Steuerberater zu meinen Eltern kam, die Unterlagen für die Einkommensteuererklärung offensichtlich abholte und nach 15 bis 20 Minuten das Haus wieder verlassen hatte und dafür circa 50,00 DM erhielt.

Meine persönliche Hochrechnung ergab damals sehr gute Verdienstmöglichkeiten. So dass aufgrund dieses Wissens kein anderer Beruf in Frage kam.

GHPublic: Was bedeutet für Sie eine „gute Dienstleitung“?

Günter Grüter: Handlungsbedarf rechtzeitig erkennen und die Lösung professionell und zukunftsorientiert erarbeiten.

GHPublic: Was motiviert Sie besonders?

Günter Grüter: „Unlösbare“ Aufgaben und „relativ weltfremde“ Auffassungen verschiedener Institutionen.

GHPublic: Was freut Sie besonders?

Günter Grüter: Team- und netzwerkorientierte Zusammenarbeit im Innen- als auch Außenverhältnis.

GHPublic: Wie genießen Sie Ihre Freizeit?

Günter Grüter: Mit Familie und Freunden Sport treiben und den geselligen Teil nicht vernachlässigen.



GHPublic: Was ärgert Sie besonders?

Günter Grüter: Mangelnde Weit-sicht in Bezug auf ein gutes Beziehungsmanagement.

GHPublic: Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Günter Grüter: Optimismus schafft Tatkraft und Gesundheit.

GHPublic: Wo möchten Sie in fünf Jahren sein oder was möchten Sie in fünf Jahren machen?

Günter Grüter: Am gleichen Platz sitzen, die Fragen noch einmal beantworten und mit den Antworten aus dem Jahre 2005 vergleichen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Der gläserne Steuerpflichtige - Orwells Vision wird Realität

Von den meisten Menschen wurde Orwells weltweit bekanntes Buch „1984“ als unterhaltender und spannender Roman empfunden, dessen Inhalt aber nie Wirklichkeit werden würde. Bis heute glaubt niemand daran, dass die Vision einer totalen Überwachung Wirklichkeit werden könnte. Schließlich haben wir doch heute unsere Grundrechte und Datenschutzbeauftragten.

Von vielen wurde dabei die Entwicklung der letzten Jahre, welche immer mehr in Richtung der Kontrolle aller Bürger ging, zu wenig beachtet.

Politiker aller Parteien und fast aller Länder suchten in den Zeiten knapper Haushaltskassen nach Möglichkeiten, alle Schlupflöcher zu schließen und vom letzten EURO der Bürger zu erfahren.

Die Entwicklung war rasant. Nachfolgend kommt nur noch der Schlussakkord:

■ 1. April 2003

Banken und Sparkassen sind verpflichtet, für die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht Kontendaten ihrer Kunden verfügbar zu machen. Stichwort Kontenevidenzzentrale. Der Zugriff ist aber noch auf Staatsanwaltschaft, Steuerfahnder und andere Ermittler beschränkt.

■ 1. Januar 2004

Ab 2004 müssen Banken, Sparkassen und Broker eine Jahresbescheinigung mit sämtlichen Erträgen ihrer Kunden erstellen, wobei auch Geschäfte mit Wertpapieren aufgeführt werden müssen. Die Finanzämter haben einen Anspruch auf Vorlage dieser Bescheinigungen.

■ 1. Januar 2005

Alle privaten und gesetzlichen Rentenversicherer melden der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte die ausbezahlten Rentenbezüge. Die Finanzämter erhalten diese Auskünfte direkt von der Bundesversicherungsanstalt.

■ 1. April 2005

Der Zugriff auf die Kontenevidenzzentrale ist nicht länger den strafrechtlich ermittelnden Behörden

vorbehalten. Finanzämter, Sozialämter und auch die Arbeitsagenturen können nun jederzeit zugreifen, auch ohne einen Anfangsverdacht - nur mal gucken.

■ 1. Juli 2005

22 EU-Staaten tauschen Informationen über Kapitalerträge von EU-Ausländern aus. Österreich, Belgien, Luxemburg beteiligen sich noch nicht, erheben aber wie die Schweiz und Lichtenstein eine Quellensteuer.

Die verbreitete Ansicht: „Ich habe mir nichts zu Schulden kommen lassen, also muss ich auch nichts fürchten“, ist naiv. Wenn praktisch jede Behörde ohne Angabe von Gründen, und ohne dass der Betroffene darüber informiert wird (dies soll wieder geändert werden) Auskünfte anfordern kann, werden wohl einige unbescholtene Bürger Überraschungen erleben.



Ob jemand gerade geschieden wird, einen Bafög-Antrag gestellt oder Wohngeld beantragt hat, alles wird auch Personen bekannt, die nichts mit der Sache zu tun haben.

Bei der Datenmenge und den heutigen technischen Möglichkeiten sind Missbräuche und Fehler geradezu vorprogrammiert. So genannte „Hacker“ werden demnächst begeistert sein, da alle Daten an einer Stelle griffbereit liegen.

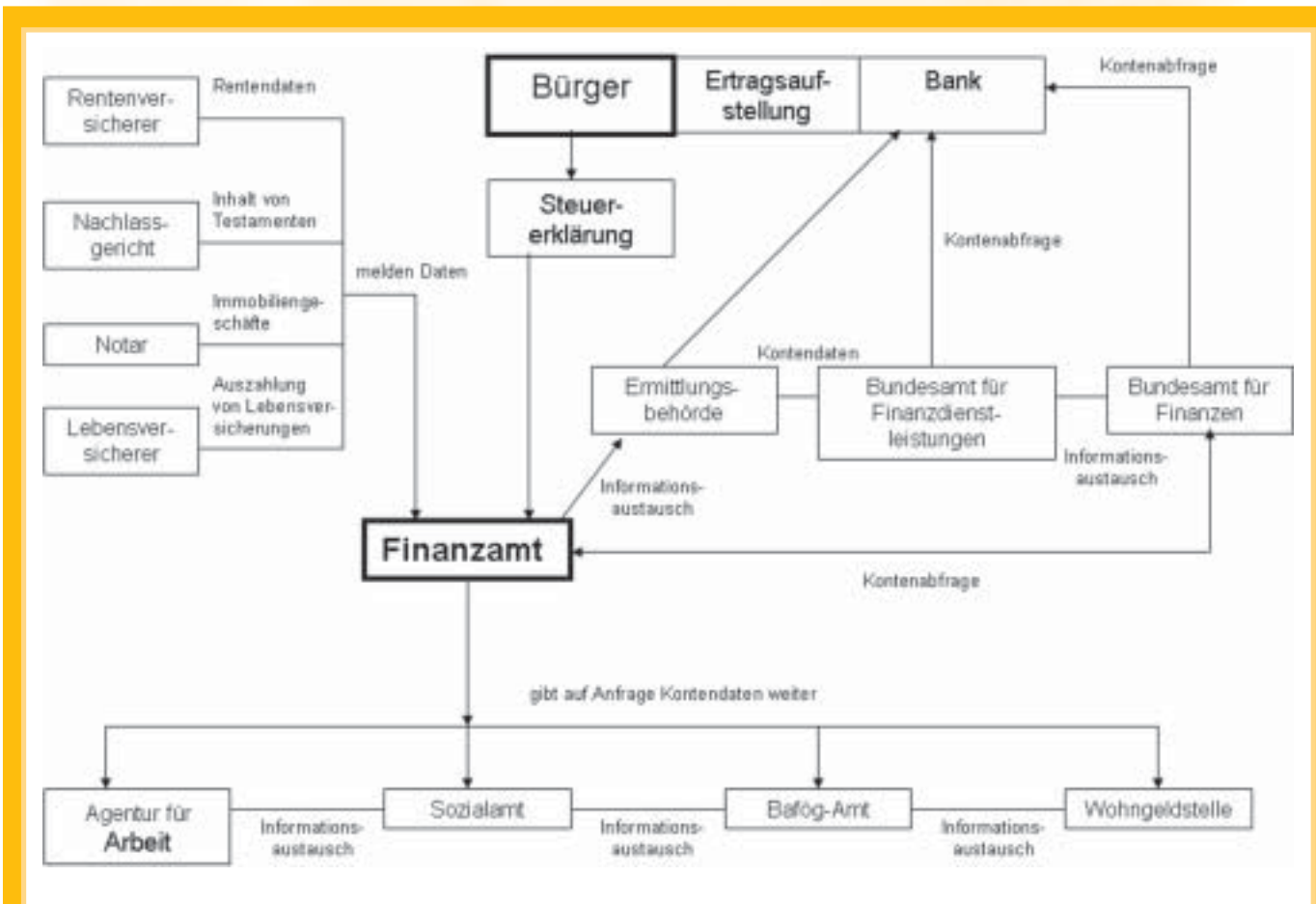
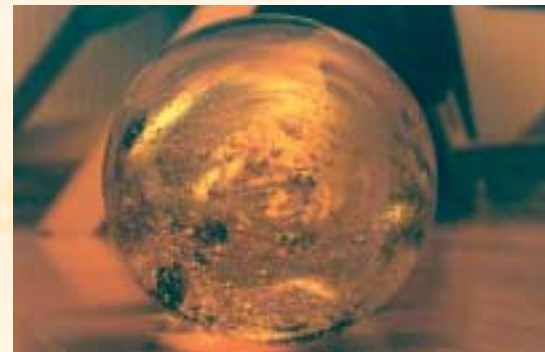
Aber auch nur einfache Verwechslungen auf Grund von Eingabefehlern werden gehäuft auftreten

und erst offenkundig werden, wenn die Behörden-Maschinerie, z.B. Steuerfahndung, in Aktion tritt. Rechtliche Schritte kann der Betroffene aber nicht einleiten, weil er bei der Abfrage noch gar nicht weiß, dass er Betroffener ist.

Der nächste Schritt ist auch schon in Arbeit: Es ist längst beschlossen, dass alle Steuerpflichtigen demnächst eine einheitliche Identifikationsnummer zugeteilt bekommen, die sie ein Leben lang, in allen öffentlichen Bereichen, begleitet. Dadurch wird dann die Zuordnung und Auswertung der Datenmengen wesentlich schneller möglich sein.

Viele Deutsche hegen bei diesen Aussichten Fluchtgedanken. Wer sein Geld aber auf deutschen Konten gehortet hat, der hat es schwer. Eine Auflösung hilft nicht mehr, da bei der Kontenabfrage bis zu drei Jahre alte Daten aufgedeckt werden.

Bernd Schachheim



- **Senkung von Risiken und Kosten** im Zusammenhang mit behördlichen und gesetzlichen Bestimmungen
- **Geringeres Risiko und höhere Kundenzufriedenheit durch konsistente, korrekte Inhalte**

Ständige Verfügbarkeit der korrekten Versionen für die Benutzer, was die Entscheidungsfindung erleichtert und einen besseren, schnelleren Kundenservice ermöglicht.

Revisionssicherheit der elektronischen Archivlösungen

Keine Software bietet eine automatische Sicherheit für ein revisionssicheres Archiv oder für eine elektronische Vorgangsbearbeitung. Sofern Dokumente mit handels- und steuerrechtlicher Relevanz archiviert werden, verlangt der Gesetzgeber die Dokumentation des eingesetzten Archivierungsverfahrens.

Die Verfahrensdokumentation beschreibt den gesamten organisatorischen und technischen Prozess von der Entstehung der Informationen (Dokumente, Belege, Listen etc.) über die Verschlagwortung und Speicherung, dem eindeutigen Wiederfinden, der Absicherung gegen Verlust und Verfälschung und der Reproduktion am Bildschirm und auf dem Drucker.

Die Verfahrensdokumentation dient im wesentlichen dazu, den Nachweis der Erfüllung der Anforderungen des HGB zu erbringen.

Die Object '55 greift hierbei auf Musterdokumentationen zurück, die kundenindividuell angepasst werden und den gesetzlichen Regelungen entsprechen. In diesem Zusammenhang ist es gut zu wissen, dass die Object '55 eine solche Verfahrensdokumentation auch für die Firma bofrost* in Straelen erstellt hat. Allesamt Erfahrungen, auf die unsere Projektkunden zurückgreifen können.

Kundenorientierung und Lösungskompetenz

Im Bereich des Dokumentenmanagements unterstützen wir unsere Kunden durch ein aufeinander abgestimmtes Leistungsportfolio von Beratungs- und Integrationsleistungen. Durch die Erfahrung aus zahlreichen Systeminstallationen sind wir in der Lage, pragmatische Lösungen im Sinne unserer Kunden zu entwickeln und die Verantwortung für die Umsetzbarkeit und die Implementierung zu übernehmen. Wir begleiten unsere Kunden darüber hinaus im Rahmen der Erstellung einer Verfahrensdokumentation und leisten damit wertvolle Hilfe, die zu einer revisionssicheren Lösung und erhöhter Rechtssicherheit beiträgt.

Die Object '55 feiert ihr 10 jähriges Firmenjubiläum

Die Object '55 Informationssysteme GmbH ist eine Unternehmensberatung für strategische IT-Planung, operative Projektunterstützung und Anwendungsent-

wicklung. Das Unternehmen wurde im Januar 1995 gegründet und konnte sich in den letzten 10 Jahren von einem reinen Software- und Entwicklungshaus hin zu einer mittelständischen Unternehmensberatung weiterentwickeln.

Die Kundenliste spricht für sich selbst, denn die gute Projektarbeit und der partnerschaftliche Kundendialog haben dazu beigetragen, dass die Object '55 beispielsweise Marktgrößen wie bofrost*, die Deutsche Telekom, Schönackers oder die WLS, das Logistik-Unternehmen von McDonald's, zu ihren langjährigen Kunden zählen darf.

„Erfolge im Projekt und eine hohe Kundenzufriedenheit sind nun einmal die besten Erfolgsfaktoren“, so Wolfram Windhausen, Geschäftsführer der Object '55.



Kontakt

Object '55
 Informations-Systeme GmbH
 Herr Windhausen
 Industriering Ost 66
 47906 Kempen

Telefon 02152 14820
 Telefax 02152 148279
 Internet www.object55.de
 E-Mail: info@object55.de

■ *Schätzung der Bewerbungskosten - Finanzgericht legt Pauschalen fest*

Nach dem Urteil eines Finanzgerichtes vom 7. Juli 2004 sind Aufwendungen für Bewerbungen auch dann absetzbar, wenn der Arbeitssuchende keine entsprechenden Belege vorweisen kann, weil das Finanzamt in der Vergangenheit darauf keinen Wert gelegt hat. Die steuerlich zu berücksichtigenden Aufwendungen sind dann zu schätzen.



Das Finanzgericht legte Pauschalen für Bewerbungen mit bzw. ohne Bewerbungsmappen fest:

- 8,50 EURO pro Bewerbung mit Bewerbungsmappe
- 2,50 EURO pro Bewerbung ohne Bewerbungsmappe.

Dieses Urteil verdient besondere Beachtung, gerade in einer Zeit, wo die Arbeitslosigkeit weiter zunimmt und immer größere Anstrengungen unternommen werden müssen, eine neue Arbeitsstelle zu finden. Hinzu kommt die Tatsache, dass Bewerbungen per E-Mail heute fast genauso etabliert sind, wir „traditionelle“ Bewerbungen in Papierform.

Haben Sie zu diesen Themen weitere Fragen, dann beraten Sie unsere Mitarbeiter in den Kanzleien ausführlich.

■ *Zusätzlicher Beitragssatz zur Krankenversicherung ab dem 1. Juli 2005*

Die im „Gesundheitsmodernisierungsgesetz“ zunächst vorgesehene Einführung eines Zahnersatz-Festbeitrages ab dem 1. Januar 2005 in Höhe von ca. 7,50 EURO monatlich ist seit November 2004 endgültig vom Tisch. Jedoch wird ab 1. Juli 2005 ein zusätzlicher Beitragssatz zur Krankenversicherung in Höhe von 0,9% eingeführt.

Dieser ist grundsätzlich von allen Mitgliedern zu zahlen. Ausgenommen sind lediglich Empfänger von Arbeitslosengeld II. Die Arbeitgeber sind an diesem zusätzlichen KV-Beitragssatz finanziell nicht beteiligt. Sie behalten lediglich den Zusatzbeitrag vom Lohn oder Gehalt des Arbeitnehmers ein und führen diesen mit den übrigen Sozialversicherungsbeiträgen an die Krankenkasse ab.

Eine Abfederung der Mehrbelastung für die Versicherten soll durch die im Gesetz verankerte Verpflichtung der Krankenkassen,

ihre Beitragssätze ab 1. Juli 2005 um 0,9% abzusenken, erreicht werden.

Somit zahlen versicherte Arbeitnehmer ab dem 1. Juli 2005 insgesamt 0,45% mehr. Die vom Arbeitgeber zu tragenden Krankenversicherungsbeiträge – und damit die Lohnnebenkosten – reduzieren sich hingegen um diese 0,45%. Die bisherige paritätische Finanzierung des Beitrages in der Krankenversicherung ist somit ab dem 1. Juli 2005 nicht mehr gegeben.



Dieser zusätzliche Beitrag zur Krankenversicherung ab dem 1. Juli 2005 bedeutet für Arbeitgeber und Versicherte dann folgendes:

	bis 30. Juni 2005	ab 1. Juli 2005
KV-Beitragssatz	14,40% (angenommener Wert)	13,50% (14,40 – 0,90%)
Beitragstragung Arbeitgeber	7,20%	6,75%
Beitragstragung Arbeitnehmer	7,20%	7,65% (6,75% + 0,90%)

■ *Dauer der Kraftfahrzeugsteuerbefreiung bei Fahrzeugen mit Saisonkennzeichen*



Der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass die Dauer der Steuerbefreiung für besonders schadstoffreduzierte Pkw nicht um die Zeiten verlängert wird, in denen das Fahrzeug wegen eines Saisonkennzeichens innerhalb eines bestimmten Zeitraums im Kalenderjahr nicht betrieben werden darf.

Durch die Erteilung des Saisonkennzeichens wird lediglich die Befugnis zum Betrieb eines Fahrzeugs, nicht aber die Geltung der Zulassung zeitlich begrenzt.

■ *Übernahme von Verwarnungsgeldern durch den Arbeitgeber stellt keinen Arbeitslohn dar*

Wenn der Betreiber eines Paketzustelldienstes die Verwarnungsgelder, die gegen die, bei ihm angestellten Fahrer wegen Verstoßes gegen das Halteverbot verhängt werden, selber übernimmt, so führt dies nicht zu Arbeitslohn. Durch diese Entscheidung macht der Bundesfinanzhof die Übernahme von Verwarnungsgeldern durch den Arbeitgeber möglich. Abgestellt wird hier auf das eigenbetriebliche Interesse des Arbeitgebers. Im Verfahren machte der Arbeitgeber geltend, dass er seinen Kunden einen 24-Stunden-Zustell-

service anbietet. Dieser könne nur gewährleistet werden, wenn die Zustellfahrzeuge in unmittelbarer Nähe der Kunden auch halten.

In einigen Städten gab es Ausnahmegenehmigungen, andere Gemeinden wiederum lehnten dies ab. Dadurch kam es hier dann gehäuft zu Verwarnungsgeldern. Das eigenbetriebliche Interesse an der Übernahme dieser Aufwendungen wurde höher bewertet als die persönliche Bereicherung aus Sicht der betroffenen Arbeitnehmer.



■ *Lohnsteueranmeldungen und Umsatzsteuervoranmeldungen können weiterhin in Papierform abgegeben werden*

In der GHPublic 04/2004 berichteten wir, dass sich Arbeitgeber und Unternehmer zum Jahreswechsel 2004 auf 2005 umstellen müssen, da ab 1. Januar 2005 die Umsatzsteuervoranmeldung und die Lohnsteueranmeldung nur noch auf elektronischem Wege an das Finanzamt übermittelt werden können.

Bis zum 31. März 2005 wollte die Finanzverwaltung nicht beanstanden, wenn Anmeldungen noch in Papierform abgegeben werden würden. Aber seit dem 1. April 2005 ist nur noch die elektronische Übermittlung zulässig.

Nach einem Erlass des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen können Lohnsteueranmeldungen und Umsatzsteuervoranmeldungen jetzt weiterhin in Papierform abgegeben werden. Es ist davon auszugehen, dass dieser Erlass bundesweit bestätigt wird, weil das Gesetz nur die Art, nicht aber die Form der Übermittlung vorschreibt.

Das Finanzgericht in Hamburg sieht die Übermittlung der Steueranmeldung in elektronischer Form als unbillige Härte an, da es nicht jedem Steuerpflichtigen zuzumuten ist, einen Computer sowie einen Internetanschluss zu erwerben, nur um eine Steueranmeldung abzugeben.

Ideen in Holz und Kunststoff aus dem Holzhandel Fander

Der Holzhandel Fander ist aus der ehemaligen, im Jahre 1896 gegründeten Holz-Einkaufsgenossenschaft der Tischler hervorgegangen.

Seit 1981 entwickelte sich die Firma Holz-Fander zu einem gut sortierten Fachgroßhandel an der Mevissenstraße 64b in Krefeld.

GHPublic: Ihr Firmenslogan lautet „Ideen aus Holz & Kunststoff“. Wie kann man sich das alltägliche Geschäft eines modernen Holzgroßhandels vorstellen. Worauf legen Ihre Kunden wert und gibt es in Ihrer Branche ebenso harte Preisverhandlungen, die auf Kosten der Holz-Qualität ausgefochten werden?

Lothar Fander: Für uns ist „der Dienst am Kunden“ das Wichtigste. Das heißt: wir gehen auf den Kunden ein. Was braucht er wirklich. Wie sehen seine Vorstellungen aus und was können wir dann umsetzen. Die Dienstleistung muss in der Qualität stimmen und zudem noch schnell erfolgen. Dem Kunden müssen Alternativen zu einem Produkt angeboten werden, damit man nicht in harten Preisverhandlungen stecken bleibt. Wenn ich dem Kunden mit seinen Vorstellungen verschiedene preisliche Alternativen geben kann, dann sieht er, dass ich auf seine Wünsche - auch im preislichen Bereich - eingehe. Aber diese Alternativen werden nicht zu Kosten der Holz-Qualität ausgefochten.

Denn jeder Kunde benötigt für seine spezielle Situation eine spezielle Holzqualität, so dass ich diese Alternativen mit jedem Kunden individuell durchgehen kann.

GHPublic: Sie beliefern den Tischler-Innenausbau, Messe- und Ladenbau, sowie den Industriebedarf, also Großkunden. Wie sieht es denn bei Ihnen mit dem „Do-it-yourself-Bereich“ - den privaten Heimwerkern - aus? Was verlangen die Kunden in diesem Marktsegment.



Lothar Fander: Der Privatkunde ist bei uns eher eine „Randscheinung“. Wenn Kunden aus dem privaten Heimwerkbereich zu uns kommen, erhalten diese natürlich ebenso eine individuelle Beratung und bekommen das, was sie sich vorstellen. Aber unsere Hauptabnehmer sind nicht die privaten Heimwerker.

Privatkunden betreuen wir vor allem im Bereich der Küchenarbeitsplatten, weil wir dort ganz spezielle Zuschnitte - je nach Kundenwunsch - anbieten. Die Baumärkte aus unserer Umgebung schicken ihre Kunden gerne zu uns, da sie wissen, dass wir in diesem Bereich den Heimwerkern ganz individuelle Lösungen anbieten können.

Unsere Hauptzielgruppe bei den Kunden ist wirklich der Tischler-Innenausbau und der Messe- und Ladenbau. Zum Beispiel liefern wir auch die Ladeneinrichtungen für Frisöre.

Unsere „Spezialität“ sind dabei die Dekore, zum Beispiel deren farbliche Gestaltung etc. Im Umkreis von 100 km haben wir die größte Tiefe im Bereich der Dekore anzubieten. Unsere Kunden können aus über 150 Lager-Dekoren der verschiedensten Hersteller auswählen.

GHPublic: Die Forst- und Holzwirtschaft gilt als beispielhaft für funktionierende Wirtschaftskreisläufe. Dem Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtet und erfahren im Umgang mit natürlichen Ressourcen steht Ihre Branche für die zwei Pole Tradition und Innovation. Wie kann man diese beiden Pole heute und auch zukünftig miteinander verbinden?



Lothar Fander: Da wird schon enorm drauf geachtet. Wir vom Einkauf achten zum Beispiel auf Hersteller, die diese Wirtschaftabläufe beachten.

GHPublic: Auf Ihrer Homepage stellen Sie die Gesellenstücke verschiedener Tischlergesellen aus. Für wie wichtig erachten Sie eine gute Ausbildung und in welchem Umfang bilden Sie selber aus?

Lothar Fander: Wir bilden zwar selber aus, aber nicht im Bereich des Handwerkers, sondern im Bereich des Großhandelskaufmann. Die Ausstellung der Gesellenstücke auf unserer Homepage ist daraus erwachsen, dass wir es sehr interessant finden, was man alles aus dem Werkstoff „Holz“ herstellen kann. Was die jungen Leute in ihrer Ausbildung für verschiedene neue Gestaltungsideen entwickeln und wie sie diese umsetzen.

Aber auch für unsere Firma ist „Ausbildung“ sehr wichtig, da hier die Zukunft unserer Mitarbeiter heranwächst und die Basis für das Fortbestehen des Holzhandel Fander gelegt wird.

GHPublic: Ebenfalls auf Ihrer Homepage findet man eine Seite mit Ihren verschiedenen Partnern – Schreiner, Hersteller, Software-Firmen und Suchmaschinen zum Thema Holz. Welche Rolle spielen Kooperationen und der Netzwerkgedanke?

Lothar Fander: Unser Wahlspruch ist schon immer: „Leben und leben lassen“. Dies ist für uns sehr wichtig. Unser Leben und Arbeiten ist wie eine Waage für

uns. Und die muss immer parallel laufen. Partnerschaften sind in diesem Rahmen sehr wichtig um zum Beispiel Erfahrungen auszutauschen.

Ferner bieten wir unseren Kunden einen 24-Stunden Bestellservice mit allumfassender Info über unsere Lagerprodukte in einem Internet-Shop.

GHPublic: Die funktionale Ausweitung des Rohstoffes „Holz“ geht ja schon seit vielen Jahren vorstatten. Was sind die zukünftigen Trends in der Holzwirtschaft und des Rohstoffes Holz an sich?

Lothar Fander: In Zukunft spielt auch der Wald wieder eine größere Rolle bei der Energiegewinnung. Unter anderem bei der Heizung. So genannte „Pallets“ werden zukünftig an Bedeutung gewinnen. Das ist sozusagen eine Art der Heizung, die mit Holzresten betrieben wird.

Der Vorteil des Rohstoffes Holz ist einfach, dass er in einem Kreislauf steht. Der Baum wächst und er wird gefällt. Aber danach wächst ein neuer Baum heran und der Rohstoff kann wieder zurückgeführt werden. Heutzutage wird nur noch soviel Holz gefällt, wie auch wieder nachwächst. Das ist Voraussetzung. Zur Zeit wächst in Deutschland sogar mehr Holz nach, als gefällt wird. Das heißt der Wald wird hierzulande immer größer.

Einen Problembereich bei der Holzverarbeitung gibt es natürlich noch: das ist der Regenwald. Hier ist der Kreislauf einfach noch nicht

im rechten Lot. Aber nur Spenden und Verbote erreichen hier nichts. Denn die einheimischen Bauern haben hier nichts zu essen, also müssen die Bäume gefällt werden.



GHPublic: Bei dem Rohstoff „Holz“ gibt es ja wie bei vielen Dingen große Qualitätsunterschiede, obwohl diese nicht immer auf den ersten Blick sichtbar sind. Woran erkennt der Kunde diese Qualitätsunterschiede und können Sie unseren Mandanten in dieser Richtung einen „Holz-Erkennungstipp“ mit auf den Weg geben?

Lothar Fander: Mein Tipp: Immer zum Fachmann gehen und beraten lassen. Als Laie kann man die feinen Unterschiede in der Qualität des Holzes nicht erkennen.

Kontakt

Holz-Fander GmbH
Lothar Fander
Mevissenstraße 64b
47799 Krefeld

Telefon 02151 8787 - 0
Telefax 02151 8787 - 87
Internet www.holz-fander.de
E - Mail info@fander.de

Den Alltag hinter sich lassen...

... das können Sie im Brauhaus Mattlerhof auf der Wehofer Straße im Duisburger-Norden.

Das Brauhaus Mattlerhof befindet sich auf einem Areal von 40 Hektar Park, der Entspannung und Erholung vom Alltagsstress bietet.



Genießen Sie die Natur im Revierpark rund um unser Restaurant. Bei einem Spaziergang erwartet Sie ein naturnahes Feuchtbiotop, interessante geologische Gesteins-exponate und viel grüne Natur. Unsere „Kleinsten“ können sich auf dem Kinderspielplatz, im Streichelzoo, beim Ponyreiten oder Planwagenfahrten im Reiterhof so richtig austoben. Die im Park gelegene Niederrhein-Therme ist ein pures Vergnügen für Jung und Alt. Baden in der Sole bei bis zu 32°, Aufbaustraining für Körper und Seele in der Sauna, Massagen, tief durchatmen in der Saline oder Erholung unter Palmen.

Nach einem Spaziergang im Park haben Sie sich eine Rast verdient. Der große Biergarten lädt Sie zur zünftigen Brotzeit oder zu einem

handgebrauten Mattler Bier aus der hauseigenen Brauerei ein. Sollte das Wetter jedoch einmal nicht mitspielen, hat sich der Restaurantinhaber, Antonio Link, eine Menge einfallen lassen: Ein abwechslungsreiches Programm soll die verschiedensten Altersgruppen - ob Jung oder Alt - anlocken. In Kooperation mit dem Revierpark Mattlerbusch soll Leben in den Park kommen und mit Musik und Kultur Lebensfreude Einzug halten!



Themenveranstaltungen, Lesungen und Cocktail-Happenings sind die Maxime für „Gastlichkeit auf hohem Niveau“ im Restaurant „Jürgen's“.



Wer es lieber rustikal mag, der ist in der Braustube des Brauhauses gut aufgehoben. Hier wird noch von Hand gebraut. Für alle Bier- und Braufans werden Führungen angeboten.

Darüber hinaus hat das Brauhaus Mattlerhof mit seinen unterschiedlichsten Räumlichkeiten und den verschiedenen Biergärten eine Menge mehr zu bieten. Ob es sich um private Feiern, Betriebsausflüge oder Seminare handelt, im und

um das Brauhaus herum findet sich dazu der ideale Rahmen. Die Tagungsräume bieten eine ideale kommunikative Plattform – nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen farbig gestaltet und ergonomisch ausgestattet. Die technische Ausstattung ist einzigartig in der Region. Die Philosophie des Inhabers Antonio Link: „Der Gast soll sich in unserem Hause, egal ob beim sonntäglichen Besuch des Biergartens, beim Brauseminar, bei der Brauhausführung oder bei einer Familienfeier wohlfühlen und den Alltag einmal für ein paar Stunden hinter sich lassen!“

Rezept

Piccata vom Lammrücken mit Ratatouille für 4 Personen

Für das Ratatouille

- 1 Zwiebel
- 1 Knoblauchzehe
- 1 rote Paprikaschote
- 1 grüne Paprikaschote
- 1 große Aubergine
- 1 große Zucchini
- 2 Tomaten
- 3 Eßl. Olivenöl
- 1 Eßl. Tomatenmark
- Rosmarin, Thymian, Salz, Pfeffer

Für das Piccata

- 500 g Lammrücken (ohne Knochen)
- 2 Eßl. Weizenmehl
- 2 Eier
- 1 Eßl. Parmesan-Käse
- 3 Eßl. Olivenöl

Für das Ratatouille Zwiebeln und Knoblauch abziehen und Würfeln. Paprikaschoten vierteln, entstielen, entkernen, die weißen Scheidewände entfernen. Die Schoten waschen. Die Aubergine waschen und den Stengelansatz abschneiden.

Die Tomaten kreuzweise am Stengelansatz einschneiden, mit kochendem Wasser überbrühen, dann

mit kaltem Wasser abschrecken, enthäuten, entkernen, zerkleinern. Gemüse in Würfel schneiden. Olivenöl erhitzen, Zwiebel, Knoblauch und Paprika andünsten. Das übrige Gemüse, bis auf die Tomaten, hinzufügen mit Rosmarin, Thymian, Salz und Pfeffer würzen und etwa 20 Minuten dünsten. Tomaten und Tomatenmark hinzufügen. Für die Piccata das Fleisch in Stücke von etwa 40 g schneiden und etwas flach klopfen. Fleischscheiben salzen, pfeffern und in Mehl wenden. Eier verschlagen, mit Parmesan-Käse verrühren und das Fleisch durch diese Masse ziehen bei schwacher Hitze von beiden Seiten goldgelb braten.



Kontakt

Brauhaus Mattlerhof
Inhaber: Antonio Link
Wehofer Str. 42
47169 Duisburg

Telefon 0203 99587 - 77
Telefax 0203 99587 - 99

Internet
www.brauhaus-mattlerhof.de
Email
info@brauhaus-mattlerhof.de

GHP - KURIOS



Kanzleien

Duisburg

Beethovenstraße 21
47226 Duisburg
☎ 02065 90880
info@g-h-p.de

Essen

Am Fernmeldeamt 15
45145 Essen
☎ 0201 821500
info@ghp-essen.de

Wesel

Lübecker Straße 27
46485 Wesel
☎ 0281 952350
g-h-p.wesel@t-online.de

Krefeld

Dießemer Straße 168
47799 Krefeld
☎ 02151 85990
info@ghp-krefeld.de

Meißen

Ratsweinberg 1
01662 Meißen
☎ 03521 74070
info@ghp-meissen.de

www.g-h-p.de

Mitglied im



Impressum

GHPublic
© 2005 Alle Rechte vorbehalten

Ausgabe	2/2005
Erscheinungsweise	4mal jährlich
Redaktionsschluss	30. Mai 2005
Herausgeber	Bernd Nowack Marc Tübben Grüter • Hamich & Partner
Redaktion	Katja Springer Grüter • Hamich & Partner Ratsweinberg 1 01662 Meißen
Telefon	03521 740726
Telefax	03521 740714
E-Mail	redaktion@ghp-meissen.de
Layout	simple:graphic Kathrin Antrak Markt 12 01109 Dresden
Telefon	0351 8908711
E-Mail	info@simple-graphic.de
Fotoquellen	photocase Seite Titelbild, 3, 4, 5, 7, 10, 11

Die GHPublic wird ausschließlich für unsere Mandanten und Geschäftspartner geschrieben. Die fachliche Information ist der Verständlichkeit halber kurz gehalten und kann somit die individuelle Beratung nicht ersetzen. Die Informationen sind sorgfältig zusammengestellt und recherchiert, jedoch ohne Gewähr.